Sehr verehrter, lieber Herr Fischer

Autor(en): **Schopfer, W.H. / Milt, B.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **10 (1953)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERRN PROFESSOR

HANS FISCHER

IN DANKBARKEIT
UND FREUNDSCHAFT

H. Fisher.

Sehr verehrter, lieber Herr Fischer,

Sie sind in diesem Jahr sechzig Jahre alt geworden, und da beschloß die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, das nächste Heft des Gesnerus *als eine – wie es unsern Möglichkeiten entspricht – bescheidene Festgabe für Sie auszugestalten, sind Sie doch einer der Gründer dieser Zeitschrift, ihr erster und hoffentlich noch lange amtierender Redaktor, Herausgeber unserer Schriftenreihe, unser langjähriger Sekretär und selber aktiver Medizinhistoriker. Wir haben guten Grund und mancherlei Anlaß, Ihnen zu danken für die stille Arbeit und unverdrossene Mühe, die Sie seit vielen Jahren geleistet haben, fast jeder seinen persönlichen, besonderen Grund.*

Von Beruf Pharmakologe, medizinischer Wissenschafter und Hochschullehrer, haben Sie nie den Bezug zu Ihrer eigenen, heimatverwurzelten Vergangenheit verloren, nie auch den Bezug zur allgemeinen abendländischen Geistesgemeinschaft. Als Wahrer heimatlichen und abendländischen Geisteserbes haben Sie sich auch in die Medizingeschichte vertieft, in die Geschicke und Werke Ihres engeren Landsmannes, des Schaffhausers J. J. Wepfer, *der Zürcher* C. Gessner *und* J. J. Scheuchzer, *des Zürich verpflichteten* Fabricius Montanus, *aber auch* Leonardos, Paracelsi *und* Goethes, *wovon wertvolle medizinhistorische Arbeiten Zeugnis ablegen. Medizingeschichte ist Forschungsgebiet, Bildungsgut. Abendländische Medizingeschichte ist aber noch mehr: Blut von unserm Blut, Geist von unserm Geist, in uns lebendig werdende eigene Vergangenheit, mit der wir verwurzelt und verbunden sind.*

In schweizerischem und abendländischem Sinn haben Sie auch unsere Ämter verwaltet, ganz besonders die Redaktion des Gesnerus, *und ihn durch alle Fährnisse und äußern Schwierigkeiten bis auf den heutigen Tag erhalten. Dafür danken Ihnen heute alle schweizerischen Freunde der Medizingeschichte, dafür dankt Ihnen die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, und dafür wissen Ihnen alle im selben schweizerischen und abendländischen Geist Verbundenen Dank.*

W. H. Schopfer B. Milt